



## Was ist Lacrosse?

Aus einer alten indianischen Sage:

*Es ward die Zeit, als die Tiere die Vögel zu einem großen Ballspiel herausforderten. Das Angebot wurd' angenommen und die Trommel schlug zum Tanz. Die beiden Mannschaften versammelten sich zum Spiel. Die Tiere am Boden und die Vögel in den Wipfeln der Bäume. Als zwei kleine Kreaturen, kaum größer als Feldmäuse, den Adler baten, auf Seiten der Vögel mitzuspielen, denn die Tiere wollten sie nicht haben. Aber wie sollten sie? Vierfüssig und ohne Flügel? Der Anführer der Vögel hatte Mitleid und nahm sie auf. Man entschied aus dem Leder der Trommel ein paar Flügel für die kleinen Kameraden auszuschneiden. Und es war Tla'meha, die Fledermaus, geboren. ..."*

Die Indianer nannten dieses Spiel **BAGGATAWAY**, kleiner Bruder des Krieges. Im Gegensatz zu den Vögeln hatten sie zusätzlich einen gekrümmten Holzschläger mit Netz, um sich den Ball zuzuwerfen und aufzufangen. Zwei Mannschaften versuchten den faustgroßen



Ball in das gegnerische Tor zu schleudern oder hindurchzutragen.

Vögel, die Ball spielen! Welch absurder Gedanke. Jean de Br'ebouf, französischer Missionar, war in der "Neuen Welt", um die "Wilden" zum Glauben zu bekehren. Er hätte sicherlich gut mit dem Märchen der Ball spielenden Vögel leben können. Doch Lacrosse war viel mehr für die Indianer. "Heidnische" Tänze waren Auftakt zum Spiel. "Selbstsüchtiges" Wetten auf den Ausgang des Spiels gehörte zum Ritual. Dieses Spiel war Machwerk des Teufels. War ein Krieger von Krankheit befallen, sollten angesehene Männer des Stammes geehrt werden oder wollte man einfach nur den Wettergeist gnädig stimmen, wurde Lacrosse gespielt.



1636 berichtete Vater Jean de Br'ebouf schriftlich seiner Obrigkeit im fernen Frankreich von seinem "schweren Stand" in der Neuen Welt, dem heutigen Kanada. Er benannte das Indianerspiel "lacrosse", weil der Schläger einem Bischofsstab (frz.: la crosse) so ähnlich sah. Damit war Lacrosse erstmalig urkundlich erwähnt.



Zwei Jahrhunderte später wollte nun auch der "Weiße Mann" dieses Spiel als Sport ausüben. Er verzichtete jedoch auf die traditionellen Riten wie Tanz oder Segnung der Schläger. Stattdessen führte er strenge Regeln ein: Spielfeldbegrenzung, eine feste Anzahl von Spielern und Schutzausrüstung. Lacrosse eroberte die Collegenkultur im Osten Nordamerikas. Von dort aus führte der Siegeszug nach England und durch das gesamte britische Commonwealth.

Heute wird nicht nur im englischsprachigen Raum Lacrosse gespielt, auch Japaner, Schweden, Tschechen und Deutsche celebrieren das alte Indianerspektakel. Sicherlich, die moderne Form hat einiges vom nostalgischen Charme ihres Vorbildes verloren. Der Holzschläger hat ausgedient. An seine Stelle ist der ultra-leichte Titaniumschläger mit Plastikkopf und Nylonnetz getreten. Bei der Schutzausrüstung löste leichter Kunststoff schweres Leder ab. Aber eben dieser Fortschritt war und ist verantwortlich für eine rasch wachsende Popularität. Das Spiel gewann an Schnelligkeit und aufregender Unterhaltung. "Raketenschüsse", pfeilschnelle Doppelpässe und spektakuläre Torwartparaden finden weltweit immer mehr Fans. Und wenn der Zuschauer für einen Moment die moderne Ausrüstung vergisst, sieht er vielleicht die Fledermaus fliegen - wie sie ihre Haken schlägt und über das Spielfeld jagt.

***"...Schließlich war es Tla'meha, die den Herrschern der Lüfte durch ihre Geschicklichkeit und Rasanz einen glorreichen Sieg über die Erdentiere bescherte. Denn der Ball fiel nie zu Boden."***

*Ingo Heß*



## Entwicklung de deutschen Lacrosse

### *Gründung des ersten Vereins in Berlin 1992*

Im Jahr 1992 hatten einige deutsche Austauschstudenten die Idee, einen bis dahin unbekanntem wundervollen Sport von Amerika nach Deutschland zu exportieren.



Das erste sichtbare Ergebnis ihrer Bemühungen war die Gründung des ersten deutschen Lacrosse-Clubs in Berlin

### *Teilnahme an der WM 1994*

Zwei Jahre vergingen, in denen man versuchte über Freunde und Freunde von Freunden Spieler zu gewinnen und zu halten mit dem großen Ziel an der WM 1994 in Manchester teil zu nehmen.



Durch die Gründung . des zweiten Vereins in München schaffte man es schließlich knapp ein vollständiges Team auf die Beine zu stellen und zu entsenden.

Wie zu erwarten zahlte man viel Lehrgeld, und der größte sportliche Erfolg war ein 1:28 gegen Wales. Wichtiger aber war, dass Deutschland in der Szene aufgetaucht war, und so der junge deutsche Verband Mitglied des internationalen Lacrosse Verbandes wurde.



### ***Erstes Turnier in Berlin 1994***

Der erste große Durchbruch war die Ausrichtung der Berlin Open im Mai 1994, zu dem außer Berlin und München zwei tschechische Mannschaften und ein Team mit amerikanischen Trainern antrat. Das Finale machten Prag und Pilsen untereinander aus, und Pilsen war der erste internationale deutsche Meister.





### ***Erste deutsche Meisterschaft 1994***

Die ersten rein deutschen Meisterschaften fanden in München –natürlich- am Rande des Oktoberfestes 1994 statt. In einem engen Finale besiegte München Berlin LaxV (Blax) und wurde der erste deutsche Meister.

### ***Gründung der ersten Damentteams 1993/1994***

Nachdem sich zunächst die Damenmannschaft von Blax gegründet hatte fand sich im Rahmen des Münchener Turniers auch eine Münchner Damenmannschaft, die fortan ebenfalls Turniere ausrichteten und spielten.

### ***Erste Europameisterschaften und Gründung des Europäischen Lacrosse Verbandes***

1995 wurde der europäische Lacrosse Verband in Prag gegründet, wo dann auch die ersten Europameisterschaften stattfanden. Unter den Gründungsnationen waren neben Deutschland auch die gastgebenden Tschechen, England, Schottland, Schweden und Wales.

Sportlich ging es mit der deutschen Nationalmannschaft bereits bergauf und der größte Erfolg war eine 6:8 Niederlage. Wer hätte da gedacht, dass Deutschland 1999 Vize-Europameister würde.

### ***Verbreitung des Sports***

Seit 1994 sind jedes Jahr neue Vereine gegründet worden. In den letzten beiden sogar je 3. Die ersten waren Kiel, Bonn, Frankfurt und Köln. Mittlerweile gibt es in allen großen Städten Vereine. Insgesamt 23 nämlich:

- Bielefeld
- Göttingen
- Hamburg
- Hannover
- Kiel





- Aachen
- Bonn
- Düsseldorf
- Frankfurt
- Köln
- Münster
- Wuppertal
- Trier
- Berlin VfK
- Berlin Blax
- Cottbus
- Freiburg
- Heidelberg
- Karlsruhe
- München
- Passau
- Stuttgart



*Written by Ken Galluccio and Stefan Tontsch*



## Entwicklung des deutschen Damen-Lacrosse

Die Entwicklung des Damen-Lacrosse in Deutschland verlief parallel zu der des Herren-Lacrosse. Im Jahr 1993 trafen sich zum ersten Mal spielbegeisterte Mädels, die unter der Anleitung von Tucki Muth in München erste Versuche wagten.

Die Regeln waren fast unbekannt, genauso die Techniken. Erst 1994 stießen erste Frauen dazu, die schon in den USA gespielt hatten und so erste – fundierte – Kenntnisse mitbrachten.

So entstanden nach München Damenteam in Berlin, Bonn, Kiel, Hamburg, Passau, Düsseldorf, Heidelberg, Köln, Freiburg, Münster und Cottbus.



Der erste Auftritt der deutschen Lacrosse-Damen stand an: Die Europameisterschaft 1996, die von Deutschland in Neuss ausgerichtet wurde. Aus den oben genannten Mannschaften wurden 16 Spielerinnen ins Nationalteam gewählt. Da das schwedische Team überraschend absagte, gab es sogar für weitere 16 Spielerinnen die Chance, in einem B-Team gegen alle antretenden Mannschaften zu spielen. Die Gegner beim Spiel um den 5. Platz (bei sechs teilnehmenden Mannschaften) hießen also:

Deutschland A gegen Deutschland B.  
Deutschland A gewann mit 12:3.



Wiesbaden ansässige Sally Dawson aus den USA, die uns auch im Jahr 2000 tatkräftig zur Seite steht.

Pünktlich zu diesem Lacrosse Event gab es auch endlich für die Damen professionelle Hilfe von Denise Wescott und Amy McCleary, zwei Amerikanerinnen, die sich ehrenamtlich als Trainerinnen des Nationalteams verpflichteten. Dank ihrer Hilfe in den darauffolgenden Jahren 1997, 1998 und 1999 wurden die deutschen Lacrosserinnen zu einem gefürchteten Gegner. Seit 1998 unterstützte uns außerdem die in



Während die Tordifferenz im Jahr 1996 noch durchschnittlich 20 betrug, schaffte es das Team 1999 bei der Europameisterschaft in Manchester auf den vierten Platz.

*Berlin, Elli Johanny und Heike Ebel*



## Deutsches Lacrosse International

Der deutsche Lacrosse hat nach nur sechs Jahren auch auf internationaler Ebene einige große Fortschritte gemacht und mittlerweile große Anerkennung sowohl bei den Herren als auch bei den Damen erreicht.



Der Weg des Erfolges reicht von

- der ersten Teilnahme an einem internationalen Turnier, den Weltmeisterschaften 1994 in Manchester (England),
- über eine erfolgreiche Ausrichtung der Europameisterschaften 1996 in Neuss (Deutschland),
- den sechsten Platz bei den Herren-Weltmeisterschaften 1998 in Baltimore (USA)
- bis hin zum Titel des Vizeeuropameisters der Herren 1999 und einen vierten Platz der Damen.



## A BRIEF HISTORY OF AMERICAN INDIAN LACROSSE

Lacrosse was the most important and widespread indigenous stickball game played by American Indians when Europeans first arrived in the New World. Almost exclusively a male team sport, its distinguishing feature is the use of a netted racquet to retrieve the ball from the ground, throw, catch and convey it into or past a goal. The cardinal rule in all varieties of lacrosse was that the ball, with few exceptions, must not be touched with the hands.

Early data on lacrosse (beginning in the 1630s) are scant and often conflicting, informing us mostly about team size, equipment used, the duration of games and length of playing field. The oldest surviving sticks (museum specimens) date only from the first quarter of the nineteenth century, and the first detailed reports on Indian lacrosse are even later.

Given the paucity of early data, we shall probably never be able to reconstruct the history of the sport. As can best be determined, the distribution of lacrosse shows it to have been played throughout the eastern half of North America, mostly by tribes in the southeast, around the western Great Lakes, and in the St. Lawrence Valley.

On the basis of the equipment, the type of goal used and the stick-handling techniques, it is possible to discern three basic forms of lacrosse--the southeastern, Great Lakes, and Iroquoian. Among southeastern tribes (Cherokee, Choctaw, Chickasaw, Creek, Seminole, Yuchi and others), a double-stick version of the game is still practiced. A two-and-a half foot

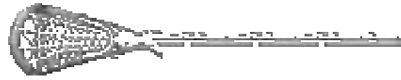
stick is held in each hand, and the soft, small deerskin ball is retrieved and cupped between them. Great Lakes players (Ojibwe, Menominee, Potawatomi, Winnebago, Santee Dakota and others) used a single three-foot stick. It terminates in a round, closed pocket about three to four inches in diameter, scarcely larger than the ball, which was usually made of wood, charred and scraped to shape. The northeastern stick, found among Iroquoian (Mohawk, Seneca, Onondaga, etc.) and New England tribes, is



the progenitor of all present-day sticks. The longest of the three--usually more than three feet--it was characterized by its shaft ending in a sort of crook and a large, flat triangular surface of webbing extending as much as two-thirds the length of the stick. Where the outermost string meets the shaft, it forms the pocket of the stick.

Lacrosse was given its name by early French settlers, using the generic term for any game played with a curved stick (*crosse*) and a ball. Native terminology, however, tends to describe more the technique or, especially in the southeast, to underscore the game's aspects of war surrogacy. In the mid-nineteenth century, English-speaking Montrealers adopted the Iroquois game they were familiar with and attempted to "civilize" the sport with a new set of rules. Once the game quickly grew in popularity in Canada, it began to be exported throughout the English Commonwealth, as non-native teams travelled to Europe for exhibition matches against Iroquois players.

Apart from its recreational function, lacrosse traditionally played a more serious role in Indian culture. Its origins are rooted in legend, and the game continues to be used for curative purposes and surrounded with ceremony. In some places game equipment and players are still



ritually prepared by conjurers, and team selection and victory are often considered supernaturally controlled. In the past, lacrosse also served to vent aggression, and territorial disputes between tribes were sometimes settled with a game.

A number of factors led to the demise of lacrosse in many areas by the late nineteenth century. Betting and violence saw an increase as traditional Indian culture was eroding and sparked opposition to lacrosse from government officials and missionaries. The games were felt to interfere with church attendance and the wagering to have an impoverishing effect on the Indians.

Meanwhile, the spread of non native lacrosse from the Montreal area eventually led to its position today worldwide as one of the fastest growing sports (more than half a million players), controlled by official regulations and played with manufactured rather than hand-made equipment--the aluminum shafted stick with its plastic head, for example. While the Great Lakes traditional game died out by 1950, the Iroquois and southeastern tribes continue to play their own forms of lacrosse. Ironically, the field lacrosse game of non-native women today most closely resembles the Indian game of the past, retaining the wooden stick but lacking the protective gear and demarcated sidelines of the men's game.

*THOMAS VENNUM, Jr.*